

BESCHLUSSVORLAGE V0377/14 öffentlich	Referat	Referat III
	Amt	Amt für Brand- und Katastrophenschutz
	Kostenstelle (UA)	1300
	Amtsleiter/in	Herr Ulrich Braun
	Telefon	3 05-39 00
	Telefax	3 05-39 99
E-Mail	brand+katschutz@ingolstadt.de	
Datum	21.10.2014	

Gremium	Sitzung am	Beschlussqualität	Abstimmungs- ergebnis
Kommission für Brand- und Katastrophenschutz sowie Rettungswesen	04.11.2014	Kenntnisnahme	

Beratungsgegenstand

Beteiligung an dem Forschungsprojekt AERIUS
(Referent: Herr Chase)

Antrag:

Der Situationsbericht wird zur Kenntnis genommen.

gez.

Helmut Chase
Berufsmäßiger Stadtrat

Finanzielle Auswirkungen:

Entstehen Kosten: ja nein

wenn ja,

Einmalige Ausgaben	Mittelverfügbarkeit im laufenden Haushalt	
Jährliche Folgekosten	<input type="checkbox"/> im VWH bei HSt: <input type="checkbox"/> im VMH bei HSt:	Euro:
Objektbezogene Einnahmen (Art und Höhe)	<input type="checkbox"/> Deckungsvorschlag von HSt: von HSt:	Euro:
Zu erwartende Erträge (Art und Höhe)	von HSt:	
	<input type="checkbox"/> Anmeldung zum Haushalt 20	Euro:
<input type="checkbox"/> Die Aufhebung der Haushaltssperre/n in Höhe von Euro für die Haushaltsstelle/n (mit Bezeichnung) ist erforderlich, da die Mittel ansonsten nicht ausreichen.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung herangezogenen Haushaltsmittel der Haushaltsstelle (mit Bezeichnung) in Höhe von Euro müssen zum Haushalt 20 wieder angemeldet werden.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung angegebenen Mittel werden für ihren Zweck nicht mehr benötigt.		

Kurzvortrag:

Beteiligung an dem Forschungsprojekt AERIUS

AERIUS ist ein Kurzwort aus Anfangsbuchstaben und leitet sich aus dem Arbeitstitel: „Alternatives Löschmittel Druckluftschäum – komplexe Großschadenslagen vermeiden“ ab. Das Forschungsprojekt wurde durch das Land Berlin im Rahmen der Forschung für die zivile Sicherheit beim Bundesministerium für Forschung und Technologie eingereicht.

Das Ziel von AERIUS ist die bessere Beherrschung komplexer Großschadenslagen durch die Feuerwehr mittels des Einsatzes von Druckluftschäumen bei gleichzeitiger Erhöhung des Sicherheitsniveaus für die Einsatzkräfte. Dies wird erreicht durch die Bereitstellung wissenschaftlicher Grundlagen, die Validierung dieser Grundlagen an Realbrandszenarien, die Ableitung einsatztaktischer Grundsätze und die Übertragung dieser in die Ausbildung.

Das Gefahrenpotenzial der Stadt Ingolstadt ist geprägt durch steigende Einwohnerzahlen, eine kontinuierlich wachsende Industrie und Transportwege mit einer hohen Frequentierung durch die Mineralölraffinerien in der Region. Großbrände der letzten Jahre in Deutschland zeigen, dass es trotz langjähriger Erkenntnissuche in der Brandforschung sowie umfangreicher und detaillierten Regelwerke zum vorbeugenden und abwehrenden Brandschutz immer wieder zu nicht vorhergesehenen Ereignisketten mit zum Teil katastrophalen Konsequenzen kommt. Das letzte große Ereignis dieser Größenordnung war im Stadtgebiet 1970 an der Wenningstraße. Damals kollidierten zwei Güterzüge. 3 Menschen verloren ihr Leben und 200.000 Liter Diesel und Benzin

verbrannten.

Die Feuerwehr Ingolstadt arbeitet seit September 1997 mit den Druckluftschaumanlagen. Für die Beschaffung der Löschanlagen hat die Stadt Ingolstadt damals erstmalig staatliche Fördermittel erhalten. Der Erfahrungsbericht der Feuerwehr Ingolstadt für das Bayerische Staatsministerium des Inneren war damals Grundlage für die Förderung der Druckluftschaumsysteme für die Bayerischen Feuerwehren. Der Freistaat Bayern bezuschusst diese Technologie bis heute. Durch die Mitarbeit beim DIN (Deutsches Institut für Normung e.V.) kam der Kontakt zur Berliner Feuerwehr zustande. Der Aufforderung, uns als Unterauftragnehmer der Berliner Feuerwehr an diesem Projekt zu beteiligen, sind wir gerne gefolgt. Die Berliner Feuerwehr verfügt über mehr als 50 Fahrzeuge, die mit Druckluftschaumanlagen ausgerüstet sind. Die Feuerwehr Ingolstadt hat drei Fahrzeuge mit dieser Technologie im Einsatzdienst.

Die Beteiligten des Forschungsprojektes sind folgende Institutionen:

- Berliner Feuerwehr
- Otto-von-Guericke-Universität, Magdeburg
- Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes (vfdb) e.V.
- Bundeanstalt für Materialforschung und Prüfung

Dazu sind die nachstehenden Unterauftragnehmer vorgesehen:

- Dr. Sthamer GmbH Co.KG – Hersteller von Schaummitteln
- OneSeven of Germany GmbH – Hersteller von Druckluftschaumanlagen
- Deutsche Bahn AG – Betreiber von „kritischen“ Infrastrukturen
- BF Ingolstadt – Anwender von Druckluftschaumanlagen
- Institut der Feuerwehr NRW – Ausbildungsstelle

Eine aktive Beteiligung der BF Ingolstadt ist nur bei zwei Löschversuchen vorgesehen. Diese sind Brandversuche mit einem brennenden Personenwaggon der Bahn und Brandversuche mit Transformatoren. Brandversuche mit Autoreifen, mit Lithiumbatterien und Hochspannungsanlagen übernimmt die Berliner Feuerwehr.

Für die Beteiligung der Feuerwehr Ingolstadt ist im Forschungsprojekt ein Budget von 45.000 € vorgesehen. Damit werden alle Kosten abgedeckt, angefangen von Dienstreisen zu Konsortialtreffen, über die Abstellung von Fahrzeug und Gerät für Brand- und Löschversuche bis hin zur Beschaffung von Notebooks, externen Festplatten oder Helmkameras. Mit einer Entscheidung bezüglich dieses Forschungsprojektes ist seitens des Bundesministeriums für Forschung und Technologie Anfang November 2014 zu erwarten.

